

Vorwort.

Schon die mehrhundertjährige internationale Bedeutung der Jezertragödie dürfte diese Schrift rechtfertigen, geschweige denn die bestehende große Meinungsverschiedenheit über die neuen Forschungsergebnisse. Fiel es doch selbst einem Dominikaner, dem Franzosen Mortier, jüngst „schwer, mit Paulus und Steck zu glauben, daß die Berner Väter mit Unrecht bestraft worden sind“; ja es „schien“ ihm „nach Einsicht der Akten mehr als gewagt“, die verbrannten Mönche als unschuldig auszugeben. Meine Hauptabsicht ist, die sensationelle Streitfrage endgültig zu lösen, wozu mich Dr Nikolaus Paulus, der erste Rufer im Streite, ermutigte, indem er seine Besprechung meiner Abhandlung über „Thomas Murner und die Berner Jezertragödie“ mit dem Wunsche schloß, ich möchte eine „neue, auf breiterer Grundlage ruhende Schrift“ herausgeben. So ist denn aus dem 46 Seiten starken Aufsatz im zweiten Jahrgang der „Zeitschrift für Schweizerische Kirchengeschichte“ eine Monographie geworden. Dort bin ich indes nur von Murner ausgegangen, hier habe ich natürlich allen Quellen die gebührende Beachtung geschenkt. Dort habe ich das bisher fast ganz unbeachtete Aktenergänzungsmaterial in Murners Publikationen über den Jezerhandel nur teilweise, hier aber vollständig verwertet. Dort habe ich mich bloß mit einem Gegner der neuen Anschauung auseinandergesetzt, hier trete ich gegen alle mir bekannt gewordenen Widersacher Paulus' und Stecks auf.

Weilbach (Unterfranken), am 26. September 1912.

Der Verfasser.

